Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. T. Poppe.



Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich
15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.

Nr. 166. | Mittwoch, 19. Juli | 1871.

Deutschland.

** **Berlin**, 17. Juli. Das Central-Nachweise-Büreau stellte seit vorgestern, dem 15. Juli, die von demselben ein Jahr lang geführte segensreiche Thätigkeit fast ganz ein. Ein Blick auf die Ziffer von fast 633,000 Verwundeten und Kranken, die durch dies Institut den Regimentern wie dem Publikum auf Anfragen aus Deutschland und Frankreich, dem ganzen übrigen Europa, wie Asien, Afrika, Amerika nachgewiesen worden sind, rechtfertigt es, den Leitern dieser der Humanität unserer Zeit entsprechenden Institutionen einen innig dankenden Nachruf zu widmen. Den Vorstand des Central-Nachweisungs-Büreau in Berlin bildeten der General-Lieutenant z. D. Freiherr von Troschke und der Kommerzienrath Wrede; die französische Abtheilung des Büreaus, die allein in 78,000 Fällen Auskunft ertheilte, stand unter dem Dr. phil. L. Wrede. Von den vorerwähnten 633,000 Namen gehörten 46,000 süddeutschen Kontingenten, fast 508,000 dem norddeutschen Heere an. Genauere Berichte über das so erfolgreiche Wirken dieses Büreaus folgen in diesen Tagen. — Die französischen Internirten der Armee Bourbaki's — wie neulich erwähnt im Februar etwa 85,400 Mann und 10,000 Pferde — waren in der Schweiz nach jetzt im dortigen Bundesrathe vorgelegter amtlichen Zusammenstellung in 186 Depots vertheilt, von denen 3 mehr als 2000, 17 von 1000 bis 2000, 30 von 500 bis 1000, 45 von 300 bis 500 und 91 unter 300 Mann faßten. Die Summe der behandelten Kranken betrug über 12,000; von diesen starben 1650, darunter 872 an typhösen Krankheiten, 363 an solchen der Athmungsorgane, 137 an Blattern u. s. w. Die Kriegsgerichte hatten 21 Urtheile zu fällen, 12 über Fälle von Diebstahl.

Berlin, 17. Juli. Die bisher über den Verlauf der postalischen Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich umgelaufenen Nachrichten sind, nach der „Schl. Z.“, insofern nicht genau gewesen, als, wie verlautet, solche Verhandlungen allerdings stattgefunden, aber zu keinem Resultat geführt haben, da die geltend gemachten Gesichtspunkte zu weit auseinander gingen. Bekanntlich wird das Pouyer-Quertier'sche System der hohen Tarifirungen auch auf das Briefporto angewendet, welches im innern französischen Verkehr erhöht worden ist, eine Erhöhung, welche die französische Regierung aller Wahrscheinlichkeit nach auch auf den internationalen Verkehr ausdehnen will, so daß in diesem bei der Theilung der Erträge, wenn Deutschland bei seinem niedrigen Portosatz bleibt, in unbilliger Weise Frankreich der Löwenantheil zufallen würde. Die Gründe, welche gegen die Erhöhung des Portos sprechen, sind so handgreiflich, daß sich hoffen läßt, die französische Regierung werde noch von ihren Anschauungen zurückkommen, um so mehr, als gerade in Bezug auf den internationalen Verkehr das finanzielle Interesse sehr unbedeutend ist.

Gumbinnen, 17. Juli. Amtlicher Mittheilung zufolge ist die asiatische Cholera in Wilkowyszki (russisch Polen, Gouvernement Augustowo) ausgebrochen und forderte in wenigen Tagen 34 Opfer. In Wilna herrscht die Krankheit bereits seit 4 Wochen und sterben daselbst täglich etwa 10 Personen. Die Verbreitung der Krankheit geschah von Wirballen aus, ebenfalls im Gouvernement Augustowa gelegen.

Ems, 16. Juli. Der Kaiser und König empfing heute Vormittag nach einer Morgenpromade den diesseitigen Gesandten am belgischen Hofe, v. Balan, der morgen nach Brüssel zurückreist, und den Oberpräsidenten v. Möller. Um 2 Uhr traf die Kaiserin und Königin hier ein, ertheilte einige Audienzen und kehrte um 3 Uhr, vom Kaiser zum Bahnhof geleitet, nach Koblenz zurück. Der Kronprinz wird nächsten Dienstag Abends 9 Uhr von München hier eintreffen und im Panorama Wohnung nehmen.

Koburg, 16. Juli. Der Herzog von Edinburgh ist heute Mittag von hier abgereist, um über Darmstadt nach England zurückzukehren.

München, 16. Juli. Nach abgehaltener Parade ist soeben unter dem Donner der Kanonen und dem Geläute der Glocken der Einzug der Truppen beim schönsten Wetter und unter unbeschreiblichem Jubel der Bevölkerung dem Programme gemäß erfolgt.

— Nachdem die Parade durch den König abgenommen worden, überreichte der Kronprinz des deutschen Reiches dem Hauptmann v. d. Tann und 5 Unteroffizieren der bayerischen Armee im Namen des Kaisers das eiserne Kreuz erster Klasse. Am Siegesthor hielt der Bürgermeister Erhardt an den König und den Kronprinzen eine Ansprache. Nach beendigtem Einzuge fand in der Residenz ein Militärbankett statt. Ein Toast des Königs auf die siegreiche Armee und deren Führer wurde vom Kronprinzen des deutschen Reiches in längerer, mit allgemeiner Begeisterung aufgenommenen Rede mit einem Toast auf den König von Bayern erwidert. Im Theater kam es bei der Festvorstellung zu wiederholten stürmischen Ovationen für den König und für den Kronprinzen. Bei einer Hinweisung im Prolog auf die Hoffnungen, welche das neue deutsche Reich auf König Ludwig und Kronprinz Friedrich Wilhelm setzte, reichte der König stehend angesichts des Publikums dem Kronprinzen die rechte Hand, was mit nicht endenwollendem Jubel von den Zuschauern begrüßt wurde. Die Illumination der Stadt ist die glänzendste, die München je gesehen hat. Kein Haus blieb unbeleuchtet. Um 10½ Uhr fuhr der König mit seinem erlauchten Gaste und dessen Begleitung durch die Straßen der Stadt. Hierbei sowie überhaupt überall rief das Erscheinen des Kronprinzen die allgemeinste Begeisterung der überaus zahlreichen, von allen Theilen des Landes zusammengeströmten Bevölkerung hervor.

— 17. Juli. In der Ansprache, mit welcher Bürgermeister Erhardt den Kronprinzen am Siegesthore begrüßte, drückte derselbe seine Freude aus, den Kronprinzen bei dem erhebendsten Feste, welches München je gefeiert, begrüßen zu können. Er erinnerte an den Aufenthalt des Kronprinzen in München bei Beginn des Krieges und betonte, wie glänzend sich das Vertrauen des Kronprinzen auf die gerechte Sache Deutschlands bewährt habe und wie nebst der militärischen auch die politische Einigung Deutschlands erzielt worden und das deutsche Reich neu entstanden sei. Die Ansprache des Bürgermeisters schloß mit folgenden Worten: „Ew. Kaiserliche und Königliche Hoheit haben sich die Liebe der süddeutschen Soldaten erobert; aber auch unsere Herzen schlagen Ihnen warm und begeistert entgegen, und es soll kein Zwiespalt mehr sein zwischen Nord und Süd. Möge Ew. Kaiserliche und Königliche Hoheit als ein Zeichen der Dankbarkeit für die dem gemeinsamen Vaterland geleisteten Dienste und als Beweis unserer festen Hoffnung für die Gestaltung der Zukunft Deutschlands aus den Händen dieser Jungfrauen den Lorbeerkranz entgegen nehmen.“ Hierauf überreichten die Ehrenjungfrauen dem Kronprinzen einen Lorbeerkranz. In seiner Erwiderung auf die Ansprache des Bürgermeisters sprach der Kronprinz der Stadt München seinen Gruß und seinen Dank für die Ueberreichung des Lorbeerkranzes aus, dankte für den freundlichen Empfang der tapferen Truppen und drückte die Hoffnung aus, daß die im Felde begonnene Waffenbrüderschaft der deutschen Stämme im Frieden weiter ausgebaut werde. Der Kronprinz dankte den Frauen und Jungfrauen für das, was sie den Waisen der Soldaten und der Verwundeten gethan und empfahl schließlich die gebliebenen Helden dem ehrenden Andenken des Vaterlandes. Diese weithin vernehmbaren Worte ergriffen alle Umstehenden auf das Tiefste.

Mühlhausen, 11. Juli. Der „Karlsr. Ztg.“ wird von hier geschrieben: „Heute hat wieder eine große Demonstration stattgefunden. Der Arbeiter, der letzten Sonntag den 9. d. M. Abends bei einem Volksauflaufe erschossen wurde, wurde beerdigt. Laut einer offiziösen Auseinandersetzung des Vorfalles war es nicht das Militär, das geschossen hatte, sondern der tödtliche Schuß kam laut Aussage der Zeugen von der Seite, auf welcher sich das Publikum befand. Der Anlaß zu einer Demonstration war demnach nicht besonders gut gewählt. Der Vorgang war folgender gewesen: Eine Gesellschaft Musiker aus Brunnstadt hatte einen Ausflug nach Zimmersheim gemacht; auf dem Rückweg von daselbst kam sie über Mühlhausen und kehrte in einem Wirthshause ein. Von da nach Hause zurückkehrend, zog die Bande spielend durch die Straßen, was zur Folge hatte, daß sich eine Masse Menschen dem Zuge anschloß. In Folge der am vorletzten Sonntag den 2. d. M. stattgefundenen Ruhestörungen durchzogen an demselben Abend Militär-Patrouillen die Stadt und hatten den Auftrag, Volksaufläufe zu zerstreuen. Eine solche Patrouille verlangte nun von den Musikanten, daß sie zu spielen aufhören und ruhig ihres Weges ziehen sollten. Da dieser Aufforderung, wie es scheint, nicht sofort Folge geleistet wurde, so wurden acht derselben verhaftet. Das Volk fing an zu toben und rief: „Vive la France! à bas la Prusse!“ Es war gegen 10 Uhr des Abends und die Lage einigermaßen kritisch, so daß das Militär für gut fand, die Verhafteten die Eisenbahn entlang zu führen, um so dem drohenden Volkshaufen auszuweichen. Es fiel nun aus dem letzteren ein Schuß, der einen Zuschauer sofort tödtete. Es soll noch ein zweiter verwundet worden sein; jedenfalls ist sicher, daß das Militär nicht geschossen hat. Die Beerdigung des Unglücklichen fand nun diesen Nachmittag um 3 Uhr statt. Trotz des Regens stellten sich eine Menge Leidtragender und Zuschauer dabei ein, aber auch das Militär war vertreten und verhinderte jede Kundgebung. Der Eintritt auf den Friedhof wurde nur den vordersten 25 Mann gestattet, die Uebrigen mußten sich zurückziehen. Darauf großer Skandal und Aeußerungen der Unzufriedenheit. Als einige Straßen durch das Militär abgesperrt wurden, suchten sich die Leute einen andern Weg aus, um zur Kirche oder zum Friedhofe zu gelangen, und je weiter der Umweg dazu war, desto mehr Neugierige schlossen sich an.“

Ausland.

Paris, 14. Juli. Gegen 1 Uhr Nachmittags vernahm plötzlich fast ganz Paris drei sich schnell auf einander folgende Explosionen und dann ein zwei Minuten langes, donnerähnliches Getöse. Zugleich erhob sich in der Richtung des Faubourg St. Antoine eine furchtbare Feuersäule und ein dicker schwarzer Rauch stieg auf. Ein panischer Schrecken bemächtigte sich der Bewohner der oberen Boulevards, Faubourg St. Antoine, Menilmontant und der übrigen dort liegenden Viertel. Alle Welt eilte auf die Straßen, Viele suchten ihr Hab und Gut zu retten, da man glaubte, daß die Gasfabrik, welche am Ende der Barrière du Trone liegt, in die Luft geflogen sei. Dies war aber nicht der Fall, sondern es war die Patronen-Fabrik, welche auf dem südlichen Glacis des Forts Vincennes liegt, die explodirt war. Die Lufterschütterung war so furchtbar, daß nicht allein alle Fenster in Vincennes und St. Maur zersprangen und die Möbel der dortigen Häuser wie bei einem Erdbeben umgeworfen wurden, sondern auch alles Glaswerk in dem oberen Theile des Faubourg St. Antoine zerschmettert wurde. In der Patronen-Fabrik hatten sich eine Unmasse Bomben, Patronen u. dgl. befunden, da man alle Munition, die sich in Paris befand, nach der Niederlage der Kommune dorthin gebracht hätte. Die Explosion war daher auch eine furchtbare, und bis um 5 Uhr Abends flogen fortwährend Bomben und Kugeln in so großer Anzahl in die Luft, daß an ein Löschen nicht zu denken war. Einige Feuerwehrmänner, die sich in der Nähe der Feuerstätte, die über 10,000 Meter Terrain umfaßt, aufgestellt hatten, mußten zurück, da eine Bombe ihre Pumpe zerschmetterte. Die Kugeln und Bomben wurden fortwährend bis auf 500 Meter im Umkreise herumgeschleudert. Einige fielen sogar bis in die Nähe von Paris, von dem die Barriere ungefähr ¾ Stunden entfernt liegt. Ueber die Zahl der Opfer, welche dieser neue Unglücksfall hinraffte, weiß man noch nichts, da Niemand in die Nähe kam. Leichen sah man jedoch aus der Ferne eine große Anzahl. Einigen Artilleristen und Arbeitern gelang es, sich zu retten; da aber in der Fabrik gewöhnlich 1200 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt sind, so hätten die Verluste sehr bedeutend werden können. Das Unglück soll dadurch hervorgerufen worden sein, daß eine Bombe zur Erde fiel und zerplatzte. Die Eisenbahn, die von Paris nach Vincennes führt, ist in Folge des Unglücksfalles nicht befahrbar. Sie wurde mit Kugeln überschüttet, und da man annimmt, daß noch nicht alle Bomben zerplatzt sind, so fahren keine Züge mehr. Der Zudrang nach Vincennes ist enorm. Um 6½ Uhr Abends brannte es noch immer stark und das Zerplatzen der Bomben dauerte fort.

Paris, 15. Juli. Die hiesigen Blätter bringen heute wieder eine Masse Beschwerden über die deutsche Truppen. Der „Constitutionnel“ enthält einen langen Klagebrief aus Amiens, und der „François“ meldet aus Meaux, daß dort am letzten Sonnabend ein Anwalt dieser Stadt von einem preußischen Soldaten, der bei jenem wohnte und betrunken nach Hause gekommen sei, einen Säbelhieb über den Kopf erhalten habe, und daß sein Bedienter zwei Tage vorher unter ähnlichen Umständen durchgeprügelt worden sei. Auch wird von einem Kampfe gemeldet, der in Ham in einem Wirthshause zwischen deutschen Soldaten und französischen Militärs, welche aus Deutschland zurückgekommen sind, stattgefunden hat. Die Franzosen schimpften über die Deutschen und diese fielen über sie her. In der Stadt Ham wurden sofort strenge militärische Vorkehrungen getroffen. Es steht zu hoffen, daß die neuen Maßregeln, welche man jetzt ergreift, den Konflikten ein Ende machen werden. Wie es heißt, hat General v. Manteuffel versprochen, jede Ausschreitung der deutschen Truppen streng zu bestrafen. Der offiziöse Moniteur sagt in dieser Beziehung: „Wir müssen hinzufügen, daß man in Versailles Grund hat, sich zu den Beziehungen mit dem General v. Manteuffel Glück zu wünschen, der hat, in die Ausübung seiner heikeln Aufgabe den wahren Geist der Gerechtigkeit und Versöhnlichkeit einführen.“

Der „Avenir National“ schreibt: Die Leichtigkeit, mit welcher der Brief von Thiers als wahr angenommen wurde, muß eine Lehre für Hrn. Thiers sein. Sie muß ihm beweisen, daß Europa über die französische Politik Italien gegenüber belehrt sein will. Die Bischöfe von Frankreich verdoppeln ihre Thätigkeit. Sie häufen Petitionen auf Petitionen zu Gunsten einer französischen Intervention, um die zeitlichen Rechte des Papstes zu schützen. Zu den schon angeführten kann man heute noch eine neue hinzufügen, welche von den Erzbischöfen von Rennes, Quimper, Saint-Brieux und Vannes unterzeichnet ist. Der ganze französische Episkopat wird betheiligt sein. Das Losungswort aus Rom wird überall befolgt werden. Der Kreuzzug des Krummstabs und der Mitra gegen die kostbarsten französischen Interessen fängt erst an. Diesem Kreuzzug gegenüber kann die französische Regierung nicht stillschweigen; sie muß ihre Politik bekannt machen. Herr Thiers hat den Brief nicht geschrieben, wir geben das zu, aber er muß auf irgend einem Wege das Land aufklären und beruhigen.

— Das „Journal des Debats“ klagt über die Lauigkeit der Pariser gegenüber den auf den 23. Juli ausgeschriebenen Gemeindewahlen: noch rühre sich keine Hand und doch seien diese Wahlen so wichtig und wegen der Finanzfragen für jeden Bürger von den fühlbarsten Folgen im guten oder im schlimmen Sinne. Auch die „Patrie“ klagt über Lauigkeit und sucht den Parisern begreiflich zu machen, daß, da in der Stadtverwaltung Alles von Neuem zu schaffen sei, es der tüchtigsten Männer bedürfe, daß diese aber nicht im Schlafe zu finden seien. — Uebrigens bleibt die „Pariser Union der Presse“, die bei den Wahlen vom 2. Juli so thätig war, auch für die Gemeindewahlen konstituirt.

— Das „Journal officiel“ veröffentlicht auffallender Weise erst heut das vom 1. Juli datirte Dekret des Chefs der vollziehenden Gewalt, durch welches der Divisionsgeneral de Ladmirault, Kommandant des 1. Korps der Armee von Versailles, zum Gouverneur von Paris und zum Kommandanten der 1. Militärdivision ernannt wird. Eben gestern erließ General Ladmirault eine Verfügung, kraft deren die Theater, Cafes und öffentlichen Lokale wieder, wie in gewöhnlichen Zeiten, bis 12 Uhr Nachts offen gehalten werden dürfen. — Ein Erlaß des Herrn Thiers vom 13. Juli ernennt den Brigadegeneral Louis Joseph Sumpt, welcher beide Arme verloren hat, zum Kommandanten des Invalidenhotels. Es ist die Rede davon, den Park von Montsouris in ein Manöverfeld umzuwandeln. Seit einiger Zeit nehmen Ingenieur-Offiziere dort Pläne auf. Es soll dort eine gewaltige Kaserne mit einem großen Hofe für einen Artilleriepark errichtet werden. Der General d'Aurelles de Paladine wird den Befehl der Militär-Division von Bordeaux erhalten, General Bourbaki den von Lyon. In Fontainebleau ist der alte Brigadegeneral Gabriel de Polignac gestorben; er war Militär-Kommandant des Palastes und 83 Jahre alt. — Paul de Cassagnac, aus seiner Kriegsgefangenschaft in Deutschland zurückgekehrt, weilt augenblicklich in Paris und steht im Begriff, nach dem Gersdepartement zu reisen, wo sein Vater sehr krank darniederliegt.

— Der Finanz-Minister Pouyer-Quertier besuchte gestern den General Manteuffel in Compiègne. Der Oberbefehlshaber der deutschen Belagerungstruppen hat sich einen besonderen diplomatischen Vertreter beigeben lassen, der damit beauftragt sein soll, die gegenseitigen Reklamationen zwischen dem französischen auswärtigen Amte und dem Oberkommando zu bearbeiten, resp. zu erledigen. Zu diesem Behufe ist Graf Radolinky, früher Sekretär der preußischen Botschaft in Paris, nach Compiègne abgesandt worden. Bisher gingen alle diese Reklamationen und ihre Beantwortung durch die Hände der Kaiserlichen Mission in Paris, wodurch der Geschäftsgang natürlich verlangsamt werden mußte. Inzwischen ist es noch immer nicht gelungen, eine Verständigung über diejenigen von französischen Kriegsfahrzeugen genommenen deutschen Schiffe zu erzielen, deren Kapturirung, respektive Kondemnirung in die Zeit nach dem abgeschlossenen Waffenstillstande fällt. Es ist dies um so bedauernswerther, als eine Anzahl dieser Schiffe, in ostasiatischen Häfen liegend, dort sehr leicht, beim gänzlichen Mangel an Aufsicht und sorgfältiger Behandlung, den zerstörenden Einflüssen des Klimas 2c. erliegen können und somit unbrauchbar werden. Französischerseits war man anfänglich Willens gewesen, sich mit den resp. Eigenthümern direkt zu verständigen, wahrscheinlich, weil man damit billiger wegzukommen hoffte. Aber die deutsche Regierung, als Mandatar und Repräsentant der Gesammtheit dieser Schiffseigner, konnte hierauf nicht eingehen, und so wird kaum etwas Anderes übrig bleiben, als die französischen Akten der Prisengerichte einzeln einzufordern und durchzugehen, um zu einem befriedigenden Resultat nach den Grundsätzen des geltenden Seerechts zu gelangen.

— Dem „Soir“ zufolge hat sich der General Leflo gestern Abend auf seinen Botschafterposten in St. Petersburg begeben; um nicht deutsches Gebiet zu berühren, macht er die Reise über die Schweiz und Oesterreich.

— Wer über die Wahl seines Lebensberufes in

Zweifel ist, mag in die Sitzungen gehen, wo die Juries über die Miethen Vergleiche zwischen den Hausbesitzern und Miethern abschließen sollen. Dort kann man täglich für und gegen die einzelnen Geschäfte plaidiren hören. „Was betreiben Sie?" fragte im 17. Arrondissement der Friedensrichter einen Miether. „Ich bin Parfumier", antwortete dieser, „sehr schlechtes Geschäft." „Schlechtes Geschäft?" fiel sofort der Hauseigenthümer ein, „schlechtes Geschäft? Seine Seifen kosten ihm 2 Sous und er verkauft sie für 15. Er kann Alles bezahlen!" „Das ist nicht wahr!" vertheidigte sich der aufgebrachte Miether, „und überdies geht der Handel schlecht. Wer dachte denn während der Belagerung daran, sich das Gesicht zu waschen?"

— Wie verlautet, hat die französische Regierung beschlossen, eine Delegation des Ministeriums des Aeußern und des Krieges nach Compiegne, wo General Manteuffel sein Hauptquartier hat, zu senden, um die Streitigkeiten, die sich zwischen den deutschen und französischen Behörden erhoben, sofort zu schlichten. Diese Delegation wird aus einem bevollmächtigten Minister, einem Botschafts-Sekretär, einem Attaché beim Minister des Aeußern und einem General-Intendanten, welchen der Kriegsminister ernennt, bestehen. Der bevollmächtigte Minister, welcher zu dieser Stelle ausersehen, ist de St. Vallier. Zugleich fordert die französische Regierung die Präfekten der noch von den Deutschen besetzten Departements auf, ihre Bevölkerung anzuhalten, jeden Konflikt mit den deutschen Truppen zu vermeiden.

— Vorgestern wurde in der Sanct Ferdinands-Kapelle eine stille Gedächtnißmesse zu Ehren des am 13. Juli 1842 verunglückten Herzogs von Orleans gelesen. Kein Mitglied der Familie wohnte der Feier bei, da alle sich nach Dreux begeben hatten, wo eine gleiche Ceremonie stattfand, wohl aber hatten sich viele alte Diener und Freunde des verstorbenen Herzogs eingefunden. Die Kapelle ist übrigens noch nicht, wie mehrere Blätter gemeldet hatten, von ihren Pallisaden und Blenden befreit.

— In der Trinité-Kirche findet heut mit großem musikalischen Gepränge das Leichenbegängniß Aubers statt. Des Abends giebt die komische Oper Fra Diavolo, woran sich eine Huldigung für den verewigten Meister schließen soll.

Paris, 17. Juli. Dem „Journal des Debats" zufolge soll der Finanzminister Pouyer-Quertier Sonnabend in der Budget-Kommission die Erklärung abgegeben haben, daß er auf die projektirten Einfuhrzölle für Seide verzichte, dagegen die Zölle für die übrigen Webstoffe in der Höhe von 20 pCt. mit Rückvergütung bei der Ausfuhr aufrecht erhalte. — Das „Journal officiell" bestätigt, daß die Explosion in Vincennes durch Unvorsichtigkeit entstanden sei. Es wurden bei derselben 3 Personen getödtet, 3 schwer und 25 leicht verwundet.

Florenz, 16. Juli. Die „Opinione" dementirt das Gerücht, daß die Pforte entschlossen sei, die gegenwärtige politische Stellung Egyptens und Tunis zu ändern, da die türkische Regierung begriffe, daß gegenwärtig ein solcher Wechsel große Schwierigkeiten verursachen würde.

Neueste Nachrichten.

** **Berlin**, 17. Juli. Der 18. Juli 1871 ist der hundertjährige Geburtstag eines preußischen Generals, der zwar nicht zu den durch hervorragende Siegesthaten berühmt gewordenen Feldherren, wohl aber zu den fast verdientesten Generälen der Armee gehört, und dessen Wirken auch unser jetzt regierender Kaiser und König erst vor Kurzem noch anerkannt hat, nämlich des General-Feldmarschalls von Boyen, geboren zu Kreuzburg bei Pr.-Eylau, gestorben am 15. Februar 1848 zu Berlin. Die Veste Boyen bei Lötzen mit den drei Bastionen „Recht", „Licht", „Schwert" sind der dauernde Dank König Friedrich Wilhelms IV. für die Verdienste Herrmann von Boyens um das preußische Königshaus, unser Heer und Vaterland. — Beim Bau des Parlamentsgebäudes werden bei der Tagesarbeit 170 Maurer, 60 Zimmerer, 130 Arbeitsleute, 140 Schachtarbeiter, bei der Nachtarbeit 83 Maurer, 40 Zimmerer, 60 Arbeitsleute, 190 Schachtarbeiter beschäftigt; außerdem werden bei der Tagesarbeit noch über 300 Fuhren Schutt und altes Material abgefahren. Sämmtliche Tischler- und Schlosserarbeiten sind bereits in Angriff genommen. Die Erleuchtung auf der Baustelle während der Nacht erfolgt an versteckt liegenden Punkten durch Fackeln oder Gas, im Wesentlichen aber durch elektrisches Licht; auf dem ersten Hofe wird ein solches durch eine Batterie von 200 Elementen, ein zweites durch eine von 80 Elementen unterhalten. Das letztere wirkt dem ersteren entgegen, um die Schatten desselben zu mildern; auf dem zweiten Hofe wird ebenfalls eine Batterie von 80 Elementen unterhalten. Der neue Anbau im zweiten Hofe wird den Sitzungssaal für den Bundesrath und zwei Abtheilungssäle enthalten. Der Sitzungssaal für die Abgeordneten auf dem ersten Hofe bekommt 90′ Länge und 70′ Breite und demnach einen Quadratinhalt von über 6300 □F. (nicht 90,170 □F., wie mehrfach irrthümlich gedruckt worden ist.)

Berlin, 17. Juli. Während des Krieges sind im Dienste der Militär-Verwaltung Personen verwundet worden, welche selbst bei Beschädigungen im Dienst nicht pensionsberechtigt wären. Aus Billigkeitsrücksichten ist, wie hiesige Blätter melden, Seitens des Kriegsministeriums genehmigt worden, daß diesen Personen, resp. ihren Hinterbliebenen, bei Beschädigung im Dienst, die ihre Erwerbsfähigkeit beschränken, resp. den Tod zur Folge gehabt, Unterstützungen nach Verhältniß des bezogenen Einkommens aus Militärfonds bewilligt werden dürfen. Zu diesen Funktionen gehören: nicht etatmäßige Seelsorger, Civilärzte, Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen, Lazarethwärter, Bahnarbeiter, Fuhrleute des staatlichen Fuhrwerks, Führer der von Truppen und Administrationen requirirten Vorspannwagen ꝛc. Von der Berechtigung zum Empfange der Unterstützungen sind diejenigen Personen, resp. deren Hinterbliebenen ausgeschlossen, welche nicht im Dienst der Militärverwaltung verwundet, sondern selbstständig — z. B. Personen der freiwilligen Krankenpflege — aufgetreten sind.

— Die zufolge des Gesetzes, betreffend die Entschädigung der deutschen Rhederei, vom Bundesrathe zu ernennende Kommission besteht aus folgenden Mitgliedern: Reichskanzleramts-Direktor Eck, Senator Dr. Schröder in Hamburg, Vortragender Rath im preußischen Handelsministerium Wendt, Syndikus Dr. Meyer in Rostock, Wasserschout v. Hunteln in Bremen und K. preuß. Lootsen-Kommandant Knorp in Swinemünde. Zu stellvertretenden Mitgliedern sind erwählt: Stadtgerichtsrath Weymann in Berlin, Dr. Lewis, Professor an der K. Universität in Berlin, Gerichtsassessor Dr. jur. v. d. Leyen in Berlin und Schiffsbaulehrer Domcke zu Grabow a. d. O. Der Bundesrath hat beschlossen, das Reichskanzleramt zu angemessener Honorirung der Kommissionsmitglieder und Stellvertreter zu ermächtigen.

— Die halbamtliche „Wiener Abendpost" lobt an der Spitze ihrer Nummer vom 15. die große Objektivität und Mäßigung der preußischen Zeitungen in ihren der Erinnerung an die vorjährigen Ereignisse in Ems gewidmeten Artikeln. „Durch ihre Betrachtungen, schreibt sie, weht ein Geist des Friedens, welcher jeden Freund der Ordnung in Europa nur angenehm berühren kann."

— In das Oberhandelsgericht zu Leipzig sind als Mitglieder neu eingetreten der baierische Rath am obersten Gerichtshofe Wernz zu München, der Advokat Dr. Marquard Barth zu München, der Großherzoglich Badische Kreis- und Hofgerichts-Direktor Dr. Tuchelt zu Karlsruhe und der Württembergische Professor der Rechte, Dr. Römer von Tübingen.

Ems, 17. Juli. Der Kaiser hat heut den Polizeipräsidenten von Wurmb empfangen und zur Tafel gezogen. Nachmittags werden die Schüler des Gymnasiums von Montabaur mit ihrem Director und dem Lehrerpersonal den Kaiser begrüßen.

Dresden, 17. Juli. Der Kronprinz von Sachsen empfing vom Kaiser von Rußland nachstehendes Telegramm: „Nachdem der Kaiser und König Wilhelm Sie zum Range eines Feldmarschall erhoben hat bitte ich Sie, sich als demselben Range angehörig in meiner Armee zu betrachten, welche die Ehre hat, Sie seit 19 Jahren zu den ihrigen zu zählen, und darauf stolz ist, insbesondere seit dem letzten Kriege, wo Sie sich an der Spitze der Armee, die unter Ihre Befehle gestellt war, mit Ruhm bedeckt haben. Alexander."

Wien, 17. Juli. Heute wurde die Konferenz zur Berathung des Anschlusses des österreichisch-türkischen Eisenbahnnetzes eröffnet. Anwesend waren der Reichskanzler Graf Beust, der Ministerpräsident Graf Hohenwart, die Fachminister, der türkische Botschafter und die serbischen Kommissare.

Bern, 17. Juli. Die bayerische Regierung hat durch ihren hiesigen Vertreter der Schweiz ihren Dank wegen des den bayerischen Staatsangehörigen während des letzten Krieges gewährten Schutzes aussprechen lassen. Der König von Bayern ließ dem Schweizer Gesandten in Paris, Dr. Kern, welcher während der Kriegszeit die Interessen der bayerischen Unterthanen vertrat, sein Bildniß nebst einem huldvollen Handschreiben übersenden. Der Legationsrath Rihart übernimmt wieder das Pariser Gesandtschaftssiegel und die Akten aus den Händen des Dr. Kern.

Paris, 17. Juli. Es bestätigt sich, daß die Bezahlung der ersten halben Milliarde noch nicht beendet ist, da die Schwierigkeiten betreffs der Indossirung der Wechsel noch nicht gehoben sind. Die Räumung der Departements Eure, Somme und Seine Inferieure wird erst nach vollständiger Bezahlung der ersten halben Milliarde erfolgen. Die französische Regierung beabsichtigt, die Zahlung der nächsten Milliarde möglichst zu beschleunigen, damit auch die Räumung der übrigen Departements baldigst erzielt werde.

Provinzielles.

Stettin, 18. Juli. Se. Majestät der Kaiser haben dem Oberforstmeister Wartenberg, früher hier, jetzt in Naumburg a. d. Saale, den rothen Adlerorden 2. Klasse zu verleihen geruht.

— Der gestern von seiner Urlaubsreise zurückgekehrte Herr Polizeipräsident v. Warnstaedt hat heute wiederum die Verwaltung der Präsidialgeschäfte übernommen.

— Der „St.-Anz." veröffentlicht den Landtags-Abschied für die im Jahre 1868 versammelt gewesenen Provinzialstände des Herzogthums Pommern und Fürstenthums Rügen.

— Ein Beschluß des K. Ober-Tribunals vom 5. Mai 1871 lautet: Ein Schiffsmann, welcher den Schiffskapitän durch Verweigerung des Dienstes zu nöthigen sucht, die Fortsetzung der Fahrt zu unterlassen, verwirkt selbst dann, wenn die Weigerung wegen der durch den Ausbruch eines Krieges hervorgerufenen Kriegsgefahr geschehen ist, die Strafe des Gesetzes vom 31. März 1841 §§. 7, 8.

— Bei Eintritt der Mobilmachung sind ein großer Theil derjenigen Mannschaften der Kavallerie, welche noch nicht ein volles Jahr gedient hatten, zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassen worden, resp. dem Train des mobilen Armee-Korps als berittene Pferdewärter ꝛc. überwiesen worden. — Neuerer Bestimmung zufolge sollen die bezeichneten Mannschaften nunmehr, wo dies noch nicht geschehen ist (auch bei der Okkupations-Armee), sofort wieder denjenigen Kavallerie-Regimentern, bei welchen sie bereits vor der Mobilmachung dienten, überwiesen und dafür eine Anzahl der ältesten Reservisten entlassen werden.

— Diejenigen Mitglieder des Stettiner Zweigvereins der pomm. ökonomischen Gesellschaft, welche zu der bereits erwähnten morgenden Exkursion nach Stendell den Weg über Stettin nehmen, fahren von hier 11 Uhr 50 Minuten mit der Eisenbahn ab; Herr Meyer-Woltersdorff wird die Freundlichkeit haben, bei Ankunft des Zuges in Casekow Wagen zur Fahrt nach Stendell bereitzuhalten.

— Eine höchst unangenehme Enttäuschung erfuhren mehrere Personen, welche in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag in einem Bierlokale der Breitenstraße „kneipten". Beim Verlassen des Lokals fanden dieselben nämlich in unmittelbarer Nähe desselben einen bei dem trügerischen Scheine der Laterne „echt" erscheinenden „Einhundert-Thalerschein", der schnell in die Tasche eines der Betheiligten wanderte, wonächst im Rathe der glücklichen Finder beschlossen wurde, auf das ihnen so unverhofft zu Theil gewordene Glück sofort noch einige Seidel zu leeren. Dieser Beschluß kam unverzüglich zur Ausführung und die gemachte Zeche war schon recht bedeutend, als man sich entschloß, sich nun noch einmal an dem Anblick des werthvollen Papieres zu weiden. Der Schein wurde deshalb hervorgeholt, aber — zum Schrecken aller Betheiligten entpuppte sich derselbe als eine sehr gelungene Nachbildung einer Hundertthaler-Note auf dem bekannten „Räucherpapier" und es blieb nun nichts weiter übrig, als die Zeche mit besserer Münze zu tilgen und sich über das gehabte „Pech" zu trösten.

— In der gestrigen Sitzung der Abtheilung für Strafsachen wurde der vormalige Werkstattschreiber Uterhardt, der, wie gemeldet, sich und mehreren Arbeitern des Vulcans durch Fälschungen von Lohnerhöhungen aus der Kasse des Vulcans fortgesetzt höhere als die verdienten Löhne zu verschaffen gewußt hatte, zu $1\frac{1}{4}$ Jahren Gefängniß und 2jährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt. Von den bei den Betrügereien Betheiligten traf die Arbeiter Mittelstädt, Kuchenbecker, Hillgott und Winter je eine 4monatliche, die Arbeiter Stechert, Eck und Wackerow je eine 3monatliche Gefängnißstrafe.

— Am Elysium-Theater gastirt in dieser Woche Herr Ernst Formes, Komiker am Wallner-Theater in Berlin, Sohn des bekannten Bassisten Karl Formes; nach den Theatermusik-Journalen sollen die Leistungen des Gastes diesem Namen von gutem Klange Ehre machen.

— Der Salarien-Kassen-Rendant Janke in Stolp ist zum Rendanten der „Stolper Mobiliar-Brandversicherungs-Gesellschaft" gewählt worden.

— In der Woche von Freitag, den 7. Juli, bis Donnerstag, den 13. Juli incl., sind nach amtlichem Berichte gestorben 29 männliche und 20 weibliche, Summa 49. Todtgeboren 3 männliche, 1 weibliche, Summa 4. Davon waren 19 in dem Alter unter 1 Jahr, 7 von 1—5 Jahren, 2 von 6—10, 1 von 11—20, 4 von 21—30, 4 von 31—50, 9 von 51—70 Jahren, 3 über 70 Jahre. Gestorben sind an Lebensschwäche bald nach der Geburt 1, Abzehrung (Atrophie) der Kinder 7, Krämpfe und Krampfkrankheiten der Kinder 5, Durchfall und Brechdurchfall der Kinder 4, Keuchhusten 0, Bräune und Diptheritis 0, Masern 3, Scharlach 1, Pocken 5, Ruhr 1, Cholera 0, Unterleibstyphus 0, Wochenbettfieber 0, Pyämie 0, Katarrhal. Fieber und Grippe 0, Rothlauf 0, Rheumatismus 0, Schwindsucht (Phthisis) 7, Krebskrankheiten 2, Organische Herzkrankheiten 0, Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 4, Entzündung des Unterleibs 1, plötzliche Todesfälle (Schlagfluß) 1, Gehirnkrankheiten 1, andere entzündliche Krankheiten 0, andere chronische Krankheiten 0, Altersschwäche 3, Selbstmord 1, ertrunken 2, angeborner Wasserkopf 0. — Die mittlere Tagestemperatur war + 18,5, die höchste + 23, die niedrigste + 17.

△ **Gollnow**, 15. Juli. Das Unwetter an dem „Siebenbrüder-Tage" hat in unserer Nachbarschaft erheblichen Schaden angerichtet. So hat der heftige Hagelschlag in Stepenitz viele Fenster zerschlagen, an einem einzigen Hause einige dreißig. — Der von den städtischen Behörden so dringend gehegte Wunsch, eine Garnison zu erlangen, dürfte noch einige Zeit seiner Erfüllung harren. Von einer Verlegung einer oder mehrerer Batterien der reitenden Abtheilung des pommerschen Feld-Art.-Regiments von Garz a. O. an einen andern Ort ist zur Zeit nicht die Rede. Dagegen hat der Magistrat, von der Königl. Regierung gedrängt, die bestehende höhere Schule zu einer höheren Bürgerschule zu erweitern, sich für die Umbildung in ein Progymnasium ausgesprochen. Ob einer solchen Anstalt hier bei der Nähe von Gymnasien ein gedeihliches und erfreuliches Leben vorhergesagt werden kann und ob sie den Bedürfnissen der Stadt angemessener sei, scheint doch mehr als zweifelhaft. Jedenfalls würde eine Garnison den Werth des Grundeigenthums auf ein höheres Maß steigern und Handel und Wandel mehr beleben, als dies eine Schule zu thun im Stande ist. — In den letzten Tagen hat sich hier ein dritter Arzt, Dr. Schroedter aus Puetzerlin, niedergelassen.

†† **Demmin**, 15. Juli. In dem heute hier abgehaltenen Wahltermine zur anderweiten Wahl eines Provinzial-Landtags-Abgeordneten an Stelle des vor Kurzem verstorbenen General-Landschaftsraths v. Heyden-Cartlow wurde gewählt als Abgeordneter: Herr Landrath v. Heyden-Cadow, als Stellvertreter Herr Baron v. Seckendorff-Broock.

†† **Greifswald**, 13. Juli. Beim diesjährigen Schützenfeste, welches in dieser Woche abgehalten wurde, erhielt der Gastwirth Karl Peters, Hotel Victoria, die Königswürde und der Gastwirth Behrens, Mühlenstraße, hatte den demnächstigen besten Schuß. Hrn. Peters ist die Königswürde nun schon zum zweiten Male zugefallen. Abgerechnet einiger Regen-Intermezzos war das Wetter recht schön und befriedigend. Der Beendigung des glorreichen Krieges angemessen, waren auch in großen Buden die ruhmreichen Schlachten ꝛc. vertreten.

Konzert.

Das Gungl'sche Konzert im Schützengarten erfreute sich gestern eines überaus zahlreichen Besuches. Die mit großer Präzision und wahrhafter Virtuosität vorgetragenen Stücke wurden mit vielem Beifall belohnt. Leider waren wir nur im Stande, den letzten Theil des Konzertes selbst mit anhören zu können, fanden uns aber durch den Vortrag des Potpourri's „Schnick-Schnack" von Pötzsch, sowie durch die Meierbeer'sche Gnadenarie aus „Robert der Teufel" in hohem Grade angeregt. Einen wahrhaft komischen Eindruck macht auch der von Gungl selbst komponirte Gänsemarsch. Während aber so die Musik alles that, den Aufenthalt im Schützengarten zu einem möglichst angenehmen zu machen, thaten die Kellner der dort befindlichen Restauration leider gerade das Umgekehrte. Auch abgesehen davon, daß man überhaupt schwerlich etwas bekam, was man sich nicht selbst besorgte, erlaubten sich einige von ihnen Unverschämtheiten gegen dort befindliche Gäste, wie sie im Schützengarten sonst nicht vorzukommen pflegten. Ein Tisch von etwa acht Herren hatte beispielsweise über eine halbe Stunde auf ihr Bier warten müssen. Da dasselbe wegen seiner großen Wärme kaum zu genießen war, gingen die Herren zu einer andern Sorte über, und als auch diese sich als eben nicht besonders erwies, bestellte einer derselben ein Glas Weißbier. Der betreffende Kellner fragte darauf: „Sind Sie Stammgast?" Und als der Herr mit anerkennenswerthester Geduld seinen Namen nannte, hielt sich jener noch nicht für befriedigt, sondern verlangte auch noch eine Marke zu sehen, bis diesem endlich die Geduld riß und er den unverschämten Menschen fortschickte.

Wir wissen freilich nicht, ob der Wirth des Gartens etwas von diesem Vorfalle wußte, glauben aber, daß ebensogut andere Leute ihr Bier bezahlen können, als wie die Stammgäste, und sehen nicht den mindesten Grund, warum den ersteren etwas versagt bliebe, was den anderen gewährt wird. Schlimm genug, wenn das baierische Bier kaum genießbar ist, noch schlimmer aber, wenn man bei einer Bestellung jedesmal ein solches Examen zu bestehen hat, bevor man etwas erhält. Zahlreiche Klagen über die Bedienung sind uns auch sonst zu Ohren gekommen, und wir fürchten, daß, wenn dieser Zustand fortdauert, eine große Anzahl von Gästen sich schließlich anderwärts hingewöhnen wird, wo man keine ähnlichen Grobheiten zu ertragen hat.

Vermischtes.

— Der „Figaro" erzählt: Der Dichter des Librettos „Der Becher des Königs von Thule," Louis Gallet, war nahe daran, erschossen zu werden. Die Kommune hatte die Zöglinge des Hospice des Petites-Menages zu Issy, dessen Direktor Gallet ist, in das Lycee Corneille transferirt. Als unsere Truppen sich des Quartier Pantheon bemächtigten, lief Gallet nach dem Lyceum, um zu erfahren, was aus seinen Zöglingen geworden sei. Der von der Kommune ernannte Direktor war noch da: er empfing Gallet in seinem Arbeitszimmer, übergab ihm die Rechnungen des Hauses und traf Anstalten, sich zurückzuziehen, als die Thür aufging und ein Sergeant an der Spitze einer Abtheilung Soldaten eintrat und kurz fragte: „Wo ist der Direktor?" — „Das bin ich," antwortete Gallet. — „Ah, Sie sind's; vorwärts, steigen Sie hinab in den Hof!" — „Was soll ich dort?" — „Steigen Sie nur hinab, es wird nicht lange dauern." — „Erlauben Sie doch," versetzte Gallet, der einsah, daß hier ein Mißverständniß obwalte, „hier sind meine Papiere, ich bin der Direktor." — „Ganz recht, Sie suchen wir ja. Vorwärts marsch!" Darauf packte man Gallet beim Kragen und stieß ihn zwischen Bajonneten die Treppe hinab. Der kommunistische Direktor hatte der ganzen Scene beigewohnt, aber kein Sterbenswörtchen gesprochen. Schon war der unglückliche Gallet im Hofe und die Gewehre waren auf seine Brust angelegt. „Halt!" rief da plötzlich eine halberstickte

Stimme, „im Namen des Himmels halt!" Es war ein Hospizbeamter, der Gallet nachgekommen war und den Sergeanten bald über seinen Irrthum aufklärte, Gallet für einen Funktionär der Kommune zu halten. Was den kommunistischen Direktor anbelangt, so war er mittlerweile entwischt und konnte bis heute nicht gefunden werden.

— Aus Pest, 12. d., wird berichtet: Der erst vor Kurzem vom Lehrling zum Gehilfen avanzirte Zuckerbäcker Gustav Fischer, ein Junge von 19 Jahren, unterhielt schon seit vier Jahren ein Liebesverhältniß mit der Tochter des Hausmeisters am Universitätsplatze Nr. 3, in welchem Hause Fischer mit seinen Kollegen ein Zimmer bewohnte. Die Mutter des Mädchens war klug genug, auf die Mittel bedacht zu sein, diesem „unnützen" Liebeshandel Grenzen zu setzen und wußte sich endlich auch Rath zu schaffen, indem die Tochter zur Verwandten nach Wien gebracht wurde. Der auf solche Weise des Gegenstandes seiner Liebe momentan beraubte Fischer faßte nun den fürchterlichen Entschluß, die Hausmeisterin als Urheberin seines Unglückes und dann sich selbst zu tödten. Bald war er im Besitze eines sechsläufigen Revolvers und heute früh halb 8 Uhr schickte er sich auch zur That an. Der Hausmeister Georg Szmerßky, welcher von dem beabsichtigten Attentate Nachricht erhielt, war der Erste, welcher dem mit einem Revolver herbeieilenden Fischer entgegenkam und den Versuch machte, ihm die Mordwaffe zu entreißen. Fischer feuerte nun zwei Revolverschüsse auf den Hausmeister Szmerßky ab, welchem die Kugeln in die linke Schulter drangen, ohne daß jedoch die Verwundungen sich als gefährlich erweisen. Fischer legte nunmehr den Revolver auf die eigene Brust an und feuerte einen Schuß ab, der ihn leicht verletzte. Die Abfeuerung eines zweiten Schusses, welchen Fischer gegen sich selbst richtete, wurde durch die inzwischen herbeigeeilten Hausbewohner vereitelt, indem Fischer ergriffen und ihm die Waffe entwunden wurde. Fischer wurde vorläufig ins Spital gebracht.

— Ein Diener eines Wiener großen Bankhauses erhob gestern Vormittags in einer Wechselstube 6000 Dukaten, die er dann in das Bankhaus zu bringen hatte. In der Rothenthurmstraße Nr. 12 ging er in die der Frau Anna Strauber gehörige Trafik, um sich Cigarren zu kaufen. Daselbst vergaß er die Dukaten, die sich in großen Rollen befanden. Glücklicherweise bemerkte dies die Trafikantin noch zu rechter Zeit, nahm schleunigst einen Wagen und fuhr dem Diener, den sie genau kannte, in das Bankhaus nach. Derselbe war daselbst bereits angelangt und geberdete sich wie ein Wahnsinniger, da er den Abgang der Rollen bemerkt, aber nicht wußte, wo sie ihm abhanden gekommen waren. Als Frau Strauber ihm die Rollen mit Dukaten einhändigte, wurde er vor Freude ohnmächtig.

Börsen-Berichte.

Stettin 18. Juli. Wetter bewölkt. Wind SW. Barometer 28" 3'". Temperatur Morgens + 13° R. Mittags + 20° R.

An der Börse.

Weizen flau, loco per 2000 Pfund nach Qualität gelber geringer 50—65 Rt., besserer 66—69 Rt., feiner 71—74 Rt., weißer und weißbunter poln. 52—74 1/2 Rt., per Juli 73 1/2 Rt. Br., per Juli-August 73 1/8 Rt. Br., per August-Septbr. 73 Rt. bez., per September-Oktober 70, 69 1/2 Rt. bez., 69 1/2 Br. u. Gd., Oktober-November 69 Rt. Br., per Frühj. 69 Rt. Br.

Roggen Termine flau, loco ziemlich unverändert, loco per 2000 Pfund nach Qualität geringer 45—47 Rt., besserer 78—80pfd. 48 1/2—49 1/2 Rt., feiner 81-bis 82pfd. 51—51 1/2 Rt., per Juli 48 3/4 Rt. bez., Juli-August 48 1/4, 1/8 Rt. bez., per August-September do., per September-Oktober 49, 48 1/2 Rt. bez., Br. u. Gd., per Oktober-November 48 1/2, 3/8 Rt. bez., Br. u. Gd., per Frühjahr 48 1/2 Rt. Br. u. Gd.

Gerste gefragt, loco per 2000 Pfund nach Qualität 44—48 1/2 Rt.

Hafer flau, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 45 bis 49 Rt. nom., per Juli 46 1/4 Rt. Br., September-Oktober 43 1/ Rt. Br.

Erbsen unverändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 46—48 Rt., Koch- 50—52 Rt.

Winterrübsen per 2000 Pfd. Juli-August 106 Rt. bez. u. Gd., August-September 107 Rt. bez. und Gd., September-Oktober 108 Rt. Gd., 108 1/4 Br.

Rüböl unverändert, loco per 200 Pfd. 28 Rt. Br., per Juli 25 3/4 Rt. Br., Juli-August 25 5/12 Rt. Br., August-September do., September-Oktober 25 1/4 Rt. Gd., 5/12 Br., Oktober-November 25 1/6 Br., Novbr.-Dezbr. und April-Mai 25 Br.

Spiritus matt, loco per 100 Liter à 100 Prozent ohne Faß 16 1/8 Rt. nom., per Juli-August 16 1/2 Rt. nom., August-September 16 1/2, 11/24 Rt. bez., Septbr.-Oktober 16 3/4 Rt. nom., Oktober-Novbr. 16 1/2 Rt. Br.

Regulirungs-Preise: Weizen 73 1/2 Rt., Roggen 48 3/4 Rt., Rüböl 25 3/4 Rt., Spiritus 16 1/2 Rt.

Berlin, 17. Juli.

Eisenbahn-Actien.

Name	Dividende pro 1870	Zf.	Kurs
Aachen-Mastricht	1/2	4	39 5/8 bz.G.
Altona-Kiel	7	4	119 1/2 bz.
Bergisch-Märkische	8 1/2	4	129 3/4 bz.
do. neue	—	5	125 bz.
Berlin-Anhalt	13 7/8	4	232 bz.
Berlin-Görlitz	1	4	73 1/2 G.
do. Stamm-Pr.	5	5	98 G.
Berlin-Hamburg	10 1/2	4	150 bz.
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	250 bz.
Berlin-Stettin	9 1/6	4	145 1/2 bz.
Bresl.-Schweidn.-Freib.	8 1/2	4	— —
do. neue	—	5	— —
Cöln-Minden	8 9/10	4	158 bz.
do. La. B.	5	5	108 1/4 bz.
Crefeld Kreis Kempen	—	4	— —
do. St.-Pr.	—	6	— —
Halle-Sorau-Guben	—	4	51 1/2 G.
do. Stamm-Pr.	—	5	— —
Hannover-Altenbeck	—	5	48 bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	69 7/8 bz.
Märkisch-Posen	—	4	49 bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	68 bz.G.
Magdeburg-Halberstadt	10 1/2	4	130 3/4 bz.
do. neue	—	4	— —
do. La. B. (St.-Pr.)	3 1/2	3 1/2	85 bz.
Magdeburg-Leipzig	14 1/2	4	189 B.
do. La. B.	—	4	99 3/4 bz.
Münster-Hamm	4	4	— —
Niederschles.-Märk.	4	4	— —
Niederschles. Zweigbahn	5	4	110 3/4 bz.
Nordhausen-Erfurt	4	4	68 bz.
do. Stamm-Pr.	5	5	63 7/8 G.
Oberschles. La. A. u. C.	13 1/2	3 1/2	190 bz.
do. La. B.	13 1/2	3 1/2	179 G.
Ostpr. Südbahn	0	4	37 G.
do. Stamm-Pr.	—	5	63 3/4 G.
Rechte Oderuferbahn	5	5	92 G.
do. Stamm-Pr.	5	5	102 bz.G.
Rheinische	7 4/5	4	143 1/4 bz.
do. Stamm-Pr.	7 4/5	4	143 1/2 bz.
do. La. B. vom Staate gar.	—	4	90 bz.
Rhein-Nahe	0	4	30 1/2 bz.
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	94 bz.
Thüringer	8 3/4	4	150 bz.
do. junge	5	5	— —
do. La. B. gar.	—	4	87 1/2 bz.
do. La C. gar.	—	4 1/2	90 bz.
Amsterdam-Rotterd.	7 1/4	4	— —
Böhmische Westb.	7 1/4	5	104 bz.G.
Galiz. (Carl-L.-B.)	7	5	100 3/4 bz.
Löbau-Zittau	—	4	— —
Ludwigsh.-Bexbach	10 3/10	4	182 bz.
Mainz-Ludwigsh.	9 1/2	4	156 bz.
Oberhss. v. St. gar.	3 1/2	3 1/2	74 1/5 bz.
Reichenb.-Pardub.	4 1/2	4 1/2	72 3/4 bz.B.
Oesterr.-Franz St.	12	5	222 1/2 bz.
do. Nordwestb.	—	5	113 3/4 bz.
Russische Staatsb.	5	5	91 3/4 bz.
Südösterr. (Lomb.)	5	5	95 5/8 bz.
Schweiz. Westbahn	—	4	42 3/4 bz.
Warschau-Bromb.	—	4	— —
Lodzer v. St. gar.	—	5	— —
Warschau-Terespol	5	5	— —
do. Wien	9 7/12	5	71 3/4 bz.G.
Ungar.-Galiz.	—	5	— —

Prioritäts-Obligationen.

Name	Zf.	Kurs
Aachen-Düsseld. 1. Em.	4	84 3/8 G.
do. 2. "	4	84 3/8 G.
do. 3. "	4 1/2	— —
Aachen-Mastrichter	4 1/2	84 1/4 bz.
do. 2. Em.	5	92 B.
do. 3. "	5	91 bz.
Bergisch-Märk. 1. Ser.	4 1/2	94 G.
do. 2. "	4 1/2	93 G.
do. 3. v. St. gar.	3 1/2	76 1/4 bz.
do. do. La. B.	3 1/2	76 1/4 bz.
do. 4. Ser.	4 1/2	— —
do. 5. "	4 1/2	93 1/2 G.
do. 6. "	4 1/2	92 7/8 bz.
do. Düssd.-Elb. Pr.	4	— —
do. do. 2. Ser.	4 1/2	— —
do. Dortm.-Soes.	4	86 G.
do. do. 2. Ser.	4 1/2	— —
do. Nord. Fr.-W.	5	100 3/8 bz.
Berlin-Anhalter	4	— —
do.	4 1/2	— —
do. La. B.	4 1/2	93 1/8 bz.
Berlin-Görlitzer	5	100 3/4 G.
Berlin-Hamburger	4	86 G.
do. 2. Em.	4	85 B.
Brl.-Ptsd.-Mgdb. La. A. B.	4	86 5/8 bz.
do. " C.	4	84 3/4 B.
do. " D.	5	101 1/2 G.
Berlin-Stettin 1. Ser.	4 1/2	— —
do. 2. "	4	83 1/4 G.
do. 3. Ser.	4	83 1/4 B.
do. 4. Ser. v. St. gar.	4 1/2	93 1/4 bz.
do. 6. " do.	4	83 1/2 bz.
Bresl.-Schweidn.-Freib.	4 1/2	92 5/8 G.
do. La. G.	4 1/2	92 5/8 G.
Cöln-Crefelder	4 1/2	— —
Cöln-Minden 1. Em.	4 1/2	— —
do. 2. "	5	102 B.
do. do.	4	86 G.
do. 3. Em.	4	— —
do. do.	4 1/2	94 1/2 bz.
do. 4. Em.	4	84 G.
do. 5. "	4	84 bz.
Magdeb.-Halberstadt	4 1/2	93 1/4 B.
do. von 1865	4 1/2	93 G.
do. von 1870	5	99 7/8 bz.
do. Wittenb.	3	68 1/2 bz.
do. Leipzig 3. Em.	4 1/2	92 3/4 bz.
do. Wittenb.	4 1/2	— —
Niederschles.-Märk. 1	4	87 1/2 G.
do. 62 1/2 schill. 2	4	83 G.
do. Obl. 1. 2.	4	87 1/2 G.
do. 3.	4	84 B.
do. 4.	4 1/2	— —
Niederschl. Zweigbahn	5	100 B.
do. La. D.	5	100 B.
Oberschlesische A.	4	— —
do. B.	3 1/2	77 1/2 G.
do. C.	4	— —
do. D.	4	— —
do. E.	3 1/2	— —
do. F.	4 1/2	94 B.
do. G.	4 1/2	93 3/4 B.
do. H.	4 1/2	93 1/2 bz.
do. 1869er	5	100 1/8 G.
do. (Cosel-Odb.)	4	99 3/4 bz.G.
do. (Brieg-Neisse)	4 1/2	92 G.
Ostpreussische Südbahn	5	96 3/8 bz.
Rheinische	4	— —
do. v. St. gar.	3 1/2	— —
do. 3. Em. 58/60	4 1/2	94 bz.
do. do. 62/64	4 1/2	94 bz.
do. do. 1865	4 1/2	94 bz.
do. v. St. gar.	4 1/2	100 G.
Rhein-Nahebahn	4 1/2	94 bz.
do. 2.	4 1/2	94 bz.
Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	— —
do. 2.	4	83 G.
do. 3.	4 1/2	— —
Schleswig-Holstein	4 1/2	91 1/2 G.
Stargard-Posen	4	— —
do. 2.	4 1/2	— —
do. 3.	4 1/2	— —
Thüringer 1.	4	86 1/2 G.
do. 2.	4 1/2	94 G.
do. 3.	4	86 1/2 G.
do. 4.	4 1/2	94 G.
Wilh. (Cosel-Odb.)	4	83 1/2 G.
do. 3.	4 1/2	92 1/4 G.
do. 4.	4 1/2	92 1/4 G.

Name	Zf.	Kurs
Boxtel-Wesel	4 1/2	— —
Holl. Staatsbahn	5	100 B.
Oesterr. Nordwestbahn	5	79 1/8 B.
Ung. Ostbahn	5	69 3/8 bz.
do. Nordostbahn	5	69 1/8 B.
Dux-Bodenbach	5	74 1/4 bz.
Fünfkirchen-Barcs	5	74 bz.
Galiz. H. Ludwb.	5	87 3/4 G.
Kaschau-Oderberg	5	72 1/2 bz.G.
Lemberg-Czernowitz	5	65 bz.B.
do. 2.	5	75 3/8 bz.
do. 3.	5	69 1/4 B.
Mainz-Ludwigsh.	5	100 bz.
Oesterr.-Französisch	3	284 1/2 bz.B.
do. neue	3	282 bz.
Kronpr. Rudolphsbahn	5	74 3/4 bz.
Südöstl. Staatsbahn	3	224 3/8 bz.
do. Bons 1870/74	6	98 G.
do. do. v. 1875	6	96 1/2 bz.
do. do. v. 1876	6	96 1/2 bz.
do. do. v. 1877/78	6	— —
do. do. in Silb.	5	72 1/4 bz.
Alab. u. Chatt. gar.	8	69 1/4 G.
California Pacific	7	83 1/4 B.
Chic. S.-West. gar.	7	88 3/4 bz.
Brunsw. u. Alb. P.	6	74 1/2 bz.
Cansas Pacific	7	80 3/4 bz.
Rockf. Rock-Island	5	51 1/4 bz.
South.-Missouri	5	71 7/8 bz.
Charkow-Asow	5	86 5/8 bz.
do. in Pfd. St. g. 24	5	— —
Charkow-Krementsch.	5	87 B.
do. in Pfd. St. G. 24	5	— —
Jelez-Orel	5	85 5/8 bz
Jelez-Woronesch	5	— —
Koslow-Woronesch	5	85 bz.
Kursk-Charkow	5	85 B.
Kursk-Kiew	5	84 3/4 bz.
Mosco-Rjäsan	5	87 1/2 G.
Moskau-Smolensk	5	84 G.
Poti-Tiflis	7	— —
Rjäsan-Kotzlow	6	85 7/8 bz.
Schuja-Ivanovo	5	83 1/2 G.
Warschau-Terespol	5	84 B.
do. kleine	5	84 B.
Warschau-Wiener	5	87 1/4 bz.

Preussische Fonds.

Name	Zf.	Kurs
Freiw. Anleihe	4 1/2	99 1/4 bz.
Staats-Anleihe v. 1859	5	101 1/2 bz.
do. consolid.	4 1/2	97 5/8 bz.
do. v. 1854 55 57 59	4 1/2	97 5/8 bz.
do. v. 1864 67	4 1/2	97 5/8 bz.
do. v. 1868 La. B.	4 1/2	97 5/8 bz.
do. v. 1867 La. C.	4 1/2	97 5/8 bz.
do. v. 1856	4 1/2	97 5/8 bz.
do. v. 1850 52	4	88 1/2 bz.
do. v. 1853	4	88 1/2 bz.
do. v. 1862	4	88 1/2 bz.
Staats-Anleihe von 1868	4	88 1/2 bz.
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	82 3/4 bz.
Pr.-Anl. 1855 100 schill.	3 1/2	122 bz.
Hess. Pr.-Sch. 40 schill.	—	— —
Kur- u. Neum. Schuldv.	3 1/2	83 bz.
Oder-Deichbau-Obl.	4 1/2	93 1/4 bz.
Berliner Stadt-Obl.	5	101 3/4 bz.
do. do.	4 1/2	96 1/4 bz.
do. do.	3 1/2	76 1/2 G.
Schuldv. von der Berliner Kaufmannschaft	5	100 1/4 bz.
Pfandbriefe: Berliner	4 1/2	93 7/8 B.
Kur- und Neum.	3 1/2	77 3/4 bz.G.
do.	4	84 5/8 bz.
Ostpreussische	3 1/2	78 1/4 bz.
do.	4	85 1/4 G.
do.	4 1/2	93 bz.
do.	5	— —
Pommersche	3 1/2	76 1/2 B.
do.	4	84 3/4 bz.
do.	4 1/2	92 7/8 bz.G.
Posensche neue	4	88 1/2 G.
Sächsische	4	— —
Schlesische	3 1/2	— —
do. La. A.	4	— —
do. neue	4	— —
Westpr. rittersch.	3 1/2	76 1/2 B.
do. do.	4	83 3/4 bz.
do. do.	4 1/2	92 7/8 bz.
do. 2. Serie	5	100 1/2 B.
do. neue	4	84 bz.
do. do.	4 1/2	93 bz.
Rentenbriefe: Kur- und Neum.	4	92 bz.
Pommersche	4	92 bz.
Posensche	4	89 bz.
Preussische	4	90 G.
Rhein. u. Westf.	4	89 1/2 bz.
Sächsische	4	90 1/2 bz.
Schlesische	4	90 bz.
Danziger Stadt-Anl.	5	99 G.

Deutsche Fonds.

Name	Zf.	Kurs
Bundes-Anleihe 1870	5	101 1/8 bz.
Badische Anl. 1866	4 1/2	96 1/4 G.
Bad. Prämien-Anl.	4	107 3/8 G.
" 35-fl.-Loose	—	36 1/2 G.
" Eisenbahn-Anl.	5	100 5/8 B.
Bair. Staats-Anl. 1859	4 1/2	97 1/4 G.
" Prämien-An.	4	109 G.
Braunschw. Anl. 1866	5	100 G.
" 20-Schill-Loose	—	18 B.
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	103 1/4 B.
Gothaer Präm.-Pf.	5	99 3/8 bz.
" Staats-Anleihe	5	— —
Hamb. Präm.-Anl. 1866	3	44 B.
" Staats-An. v. 1870	5	99 B.
Lübecker Präm. Anl.	3 1/2	49 1/2 bz.
Mannh. St.-Anl.	4 1/2	93 1/2 G.
Mecklenburger	3 1/2	72 bz.
Meining. Loose	—	— —
Sächsische Anleihe	5	102 1/2 G.

Fremde Fonds.

Name	Zf.	Kurs
Schwedische Lose	—	— —
Finnländ. Loose	—	7 3/4 G.
Amerik. rückz. 1882	6	97 5/8 bz.
" do. 1885	6	97 1/4 bz.
Oesterr. Papier-Rente	4 1/2	48 1/4 B.
do. Silber-Rente	4 1/2	56 5/8 bz.
do. 1854er Lose	4	— —
do. Credit-Lose	—	94 1/2 bz.
do. 1860er Lose	5	83 bz.
do. 1864er Lose	—	68 1/2 bz.
Italienische Anleihe	5	55 1/2 bz.
Cal. Tab.-Oblig.	6	89 1/2 B.
do. Actien	6	517 1/2 B.
Neapol. Pr.	4 1/5	34
Bukarester 20-Fr.-Loose	—	—
Poln. Pfandbr. 3. Em.	4	70 1/4 G.
do. do. neue	4	70 1/4 G.
do. do. Liquid.	4	58 1/4 bz.
do. Cert. A. à 300 fl.	5	94 bz.
do. Part.-O. 500 fl.	4	101 3/4 bz.
Rumänier	8	89 3/4 bz.
Rum. Eisenb.-Obl.	7 1/2	47 3/4 bz.
Russ.-Engl. Anl.	5	85 G.
do. do. von 1870	5	85 G.
do. do. von 1862	5	85 bz.
do. do. Stck. 1864	5	— —
do. Holl. do.	5	— —
do. Engl. Anleihe	3	54 3/4 B.
do. Präm.-Anl. 1864	5	125 1/4 bz.
do. do. 1866	5	123 bz.
do. 5. Anl. Stiegl.	5	71 B.
do. 6. do.	5	83 3/8 bz.
do. 9. Anl. Engl. St.	5	— —
do. 9. Anl. Holl. St.	5	— —
do. Bodencredit	5	88 bz.
do. Nicolai-Oblig.	4	70 B.
do. junge	4	— —
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	71 bz.
do. kleine	4	69 3/4 bz.
Türk. Anl. 1865	5	44 3/8 bz.
do. do. neue	6	270 1/2 bz.
do. Eisenbahn-Loose	—	145 bz.

Wechselcours vom 15.

Platz	Zf.	Kurs
Amsterdam kurz	4	141 1/2 bz.
do. 2 Monat	4	141 1/8 bz.
Hamburg kurz	4 1/2	149 3/4 bz.
do. 2 Monat	4 1/2	149 G.
London 3 Monat	2 1/2	6 21 3/4 bz.
Paris 10 Tage	3 1/2	80 bz.
do. 2 Monat	3 1/2	— —
Wien Oest. W. 8 Tage	6	80 bz.
do. do. 2 Monat	6	73 1/2 bz.
Augsburg 2 Monat	5	56 20 G.
Frankfurt a. M. 2 Monat	3 1/2	56 22 bz.
Leipzig 8 Tage	6	— —
do. 2 Monat	6	— —
Petersburg 3 Wochen	6	88 7/8 bz.
do. 3 Monat	6	87 5/8 bz.
Warschau 8 Tage	7	80 1/8 bz.
Bremen 8 Tage	4 1/2	110 1/8 bz.
do. 3 Monat	4 1/2	109 1/8 bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Name	Dividende 1870	Zf.	Kurs
Badische Bank	—	4	118 B.
Berl. Cassen-V.	11 1/2	4	180 1/2 G.
do. Hand-G.	10	4	136 bz.G.
do. Aquarium	12	4	106 bz.G.
do. Passage	—	6	— —
do. Centralstr.-Ges.	—	5	80 3/4 bz.
Immobilien-Ges.	—	4	— —
Allg. Omnibus	2 1/2	5	72 G.
Pferdebahn	—	5	132 B.
Bochum. Gussstahl	—	4	138 G.
Brauerei Tivoli	12 1/2	4	132 1/4 G.
do. Union	—	5	99 1/4 bz.
Braunschweig	7 1/2	4	121 bz.
Bremer	6	4	110 1/4 G.
Coburg. Credit	7 1/2	4	92 B.
Chem. Masch. F. H.	—	5	104 bz.
Commandit-Antheil K. Eichhorn	11	5	— —
Danz. Privatbank	6 1/2	4	114 3/4 G.
do. Hyp.-Pfandbr.	—	5	94 1/2 bz.
Darmstädter	10	4	146 1/2 bz.G.
Darmstädter Zettel	7	[illegible]	[illegible]
Dessau Credit	—	0	[illegible]
Dessauer Gas	—	5	166
do. Landes	7	4	122 1/2 G.
Deutsche Bank	—	4	105 3/8 G.
Disconto-Comm.	9 1/2	4	169 5/8 bz.
Eisenbahnbedarf	14	5	104 3/4 bz.
Friedrichsh. A.-B.	—	5	— —
Genfer Credit	0	0	— —
Gen. Sörgel-Parr.	7 1/4	4	116 G.
Gewerb. Schuster	7	4	104 G.
Görlitzer Eis. Bed.	9 1/3	5	116 G.
Geraer	6 1/2	4	115 1/2 G.
Gothaer Zettel	7 1/4	4	113 B.
Hannoversche	5 1/5	4	98 B.
Henrichshütte	—	5	96 1/2 B.
Hörder Hütten	—	5	117 B.
Hypoth. (Hübner)	10	4 1/2	— —
do. Certificate	—	4	— —
do. Erste Preuss.	6 1/2	4 1/2	94 1/2 G.
do. Pfdb. unkündb.	—	4 1/2	94 1/2 bz.
do. Pommersche	—	5	— —
do. Sächs. Hyp.-G.	—	4 1/2	84 1/2 bz.
Königsb. Privatbank	5 2/3	4	114 G.
Leipziger Credit	8 4/5	4	127 1/2 bz.
Luxemb. do.	12	4	141 1/4 B.
Lübeck. Commerz.	7	4	105 1/2 B.
Magdeburg. Feuer	38 1/2	4	970 G.
do. Privat	5 1/2	4	103 G.
do. Bankver.	—	4	104 G.
Meininger Credit	10	4	133 3/4 bz.G.
Minerva Bergb.-A.	—	4	56 3/4 G.
Moldauer Bank	4	5	— —
Nähmasch. Löwe	—	4	109 1/8 bz.G.
Neu-Schottland	—	5	— —
Nolte, Gas-Ges.	6 2/3	5	— —
Norddeutsche Bank	9 7/10	5	168 B.
Nordd. Eisenb.-Betr.	—	4	106 1/2 bz.
Oesterr. Credit	16 1/2	5	155 3/4 bz.
Phönix, Bergw.	—	5	165 1/2 B.
Pos. Prov.-Bank	6 13/30	5 1/2	101 1/2 bz.
Preussische Bank	9 1/6	4	— —
do. Bodencredit-Act.	7	4	129 1/2 bz.
Pr. Bodencredit-Pfandb.	—	5	100 G.
Pr. Centr.-Bodencr.	—	5	115 bz.
Ritterschaftl. Privatb.	5 2/3	4	104 1/4 bz.
Rostocker	6 1/2	4	117 3/4 G.
Sächsische	9	4 1/2	144 bz.
Schles. Bank.-V.	8	4	124 G.
do. Bergb.-G.	8	4	82 bz.G.
do. Stamm-Pr.	8	5	84 5/8 bz.
Thüringer	4	4	105 G.
Vereinsbank Hamb.	10 9/10	4	115 G.
Weimarsche	5 1/6	4	104 1/2 B.
Westend. Em.-Anth.	5	—	— —

Bank-Disconto in:

Amsterdam 3%
Berlin 4% (Lomb. 5%)
Bremen 4%
Frankfurt a. M. 3 1/2%
Hamburg 3 1/2%
London 2 1/2%
Paris 6%
Petersburg 8%

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs	Sorte	Kurs
Friedrichsd'or	113 3/4 bz.	Dollars	1 12 3/4 bz
Gold-Kronen	9 8 1/8 bz.	Imperls. p. Pfd.	464 bz
Louisd'or	111 3/4 B.	Fremde Bankn.	99 9/10 G
Ducaten	— —	do. einl. Leipz.	99 7/8 bz
Sovereigns	6 24 b.	Oestr. Bankn.	81 5/8 bz
Napoleonsd'or	5 11 5/8 bz.	Russ. Bankn.	79 1/2 bz
Imperials		Silber p. Zpfd.	29 26 bz

Baltischer Lloyd.

Stettin-Amerikanische Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.

Direkte **Post-Dampfschiffahrt** zwischen

Stettin und New-York

eventuell **Kopenhagen** und **Christiansand** anlaufend,
vermittelst der neuen Post-Dampfschiffe I. Klasse

Franklin, Capt. F. Dreyer, Dienstag, 8. August, Mittags,
Humboldt, Capt. P. Barandon, Dienstag, 5. September, Mittags,

Passagepreise: I. Kajüte 100 Thlr. Pr. Crt., **Zwischendeck** 55 Thlr. Pr. Crt incl. Beköstigung.
Fracht: £ 2. — und 15 % Primage pr. 40 Kubikfuß **englisches** Maaß.
Packetbeförderung nach allen Theilen Amerikas. **Briefporto** nach und von den Vereinigten Staaten 2½ Sgr. Briefe sind zu bezeichnen „via Stettin".
Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an

Die Direktion.

Zur Schließung von **Passageverträgen** für vorstehende Postdampfer sind **bevollmächtigt und concessionirt** die **Haupt-Agenten Moriz Bethke,** Klosterstraße 3, u. **R. von Januszkiewicz,** Bollwerk 33 in **Stettin.**

Schiffs-Gelegenheit für Auswanderer

mit den schnellfahrenden, neuen, elegant eingerichteten **Postdampfschiffen des Baltischen Lloyd,**

Stettin—New-York.

Nähere Auskunft ertheilt gern und bündige Schiffs-Kontrakte schließt ab, der Bevollmächtigte und von hoher Königl. Preußischer Regierung koncessionirte General-Agent

R. von Januszkiewicz,
Stettin, Bollwerk 33.

P. P. Alle vorkommenden **Geldverwechselungen,** wie **Abstellungen von Wechseln von Städte Amerikas** übernimmt ebenfalls zur Bequemlichkeit der Auswanderer ohne Berechnung vor Provision

R. von Januszkiewicz.



Schiffsgelegenheit



von

Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete, von Königl. Preuß. Regierung conzessionirte Schiffsexpedient, beförderet Auswanderer mit den wöchentlich von Bremen nach **Newyork, Baltimore und Neworleans** abgeheiden prachtvollen Postdampfern des **Norddeutschen Lloyd,** sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit große dreimastigen Bremer Packet-Segelschiffen nach **Newyork, Baltimore, Quebec, Neworleans und Galveston.**
Die Passage-Preise sind **billigst** gestellt und wird auf portofreie Anfragen gern unentgeldlich Auskunft ertheilt.

Bremen.

Ed. Jehon,
Schiffsrheder und Konsul.
Comtoir: Langenstraße 51.

Direkte Post-Dampfschiffahrt

zwischen

Stettin und New-York!

vermittelst der Postdampfschiffe
Franklin, Capt. F. Dreyer, 8. August, } Dienstags 12 Uhr
Humboldt, Capt. P. Barrandon, 5. September } Mittags.
Näheres bei

R. von Januszkiewicz.
Haupt-Passage-Agent des Baltischen Lloyd.

Beste innen und außen glasirte Thonröhren in allen Dimensionen zu Canalisirungen, Durchlassen, Rauchrohre rc.

Ermäßigte Preise.

	3"	4"	5"	6"	8"	9"	10"	12"	15"	18"	21"	24" lichten Weite,
Huller Thonrohr	2¾,	3,	4¼,	5¼,	7¾,	8¾,	10¾,	15½,	24,	32½,	42½,	60 pr lfd. Fuß
Beste englische Thonröhren	3,	3¼,	4½,	5½,	8,	9,	11,	16,	25,	35,	50,	61 " "

C. Jentzen & Co.,
Stettin, Mönchenstraße 23.

Unübertrefflich

an Qualität und unstreitig am billigsten sind nachverzeichnete Sorten Cigarren, welche allen Rauchern mit Recht empfehlen können. Superfeine Blitar Java Castenon, à Thlr. 14. — Hochfeine Havanna, Domingo flor Aroma à Thlr. 18. — Hochfeine Blitar Havanna Kronen Regalia à Thlr. 20. — (vorzüglich). Hochfeine Havanna flor Cabannas Carbayal à Thlr. 24. — Hochfeine Havanna La Gloria à Thlr. 32. — per Mille. Außerdem führen auch echt importirte Havanna-Cigarren à Thlr. 40. — Thlr. 48. — Thlr. 60. — und Thlr. 80. — pro 1000 Stück. Die gute Qualität, Aroma, elegante Arbeit und besonders der auffallend billige Preis unserer Fabrikate befriedigen allseitig so, daß diese doppelt so theuren import. Havannas vorgezogen werden. Alle Marken sind gut gelagert in leichter, mittlerer und kräftiger Qualität zu haben. Ferner empfehlen unsere türk. Cigaretten eigener Fabrik à Thlr. 4. — Thlr. 6, — Thlr. 8. — Thlr. 10. — Thlr. 12. pro 1000 Stück. Von Cigarren und Cigarretten senden Proben à 250 Stück pro Sorte franco, bitten aber, uns unbekannte Abnehmer den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten.

Friedrich & Comp. — Leipzig — Königsplatz-Eck.

C. St. George & Cie.,

Holz- u. Blechspielwaaren-Fabrik,
Olbernhau in Sachsen,
empfiehlt ihre Fabrikate und sichert bei günstigten Bedingungen sorgfätigste Ausführung zu.

Für Unterleibsbruchleidende.

Die **Bruchsalbe** von G. **Sturzenegger** in **Herisau,** Schweiz, hat in Folge ihrer vorzüglichen Wirksamkeit bei **Unterleibsbrüchen,** Muttervorfällen und Hämorrhoiden vielseitigen Dank geerntet. Zahlreiche Atteste bestätigen eine **vollständige Heilung** selbst bei **veralteten Fällen.** Auf frankirte Anfrage wird **Gebrauchsanweisung** gratis versandt. — Zu beziehen in Töpfen zu Thlr. 1. 20 Sgr., sowohl durch den Erfinder selbst als durch den Herrn **A. Günther** zur Löwenapotheke, Jerusalemerstraße 16 in **Berlin.**

Heger's aromatische

Schwefel-Seife,

vom Königl. Kreis-Physikus Dr. Alberti erfahrungsmäßig wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut als ein wirkungsvolles Hautverschönerungsmittel bei Sommersprossen, Flechten, Hautausschlägen, Reizbarkeit, erfrorenen Gliedern, Schwäche und sonstigen Hautkrankheiten empfohlen.
Original-Packete a 2 Stück 5 Sgr.

Dr. v. Graefe's

nervenstärkende, den Haarwuchs befördernde

Eis-Pomade,

in Flaschen a 12½ Sgr., verleiht dem Haare Weichheit, Leichtigkeit und Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfnerven und fördert zuverlässig das Wachsthum des Haares.
Für die Wirksamkeit garantirt Ed. Nickel, Berlin.
Depot in Stettin nur allein bei
Lehmann & Schreiber, Kohlmarkt 15.

Magenbittere Tropfen

a Flasche 5 Sgr.

welche sich besonders bei Hämorrhoiden, Magenkrampf, Magenschwäche, Kolik, Magenbeschwerden u. s. w. bewährt haben, empfehlen

Sengstock & Co.,
am Roßmarkt.

Fabrikmäßige Wollwäsche.

Den Herren Gutsbesitzern und Wollhändlern rc. empf. wir unsere nach bester Methode eingerichtete Anstalt und sichern bei billigem Waschlohn schnellste Bedienung zu.

Paul Schaefer & Co.,
Berlin, Prinzenstraße 73.

Ems — **Verdauungs-** (Pepsin) **Pastillen.** — **Vichy**

Die Pepsin-Pastillen werden besonders bei Verdauungsstörungen aller Art, bei Magenkatarrh, Magenkrampf, Brechneigung, übermäßiger Säurebildung im Magen (Sodbrennen), bei den unangenehmen Folgen des übermäßigen Genusses von Spirituosen rc. mit bestem Erfolge angewandt.

Die Mineralwasser- und Pastillen-Fabrik von Dr. Otto Schür.



Sonnenschirme,

als Entredeux, Endeucal, Promenairs, Stockschirme u. Entoutcas, größte Auswahl, das Neueste in dieser Saison, ohne Futter v. 12½ mit Futter von 15 Sgr. an, bis zum elegantesten Genre, in Prachtmustern und reichhaltiger **Frisurenausstattung.**

Regenschirme in Baumwolle von 12½, Alpacca v. 20, Zanella v. 25 Sgr., Seide 8-, 12- u. 16theilig von 2 Thlr. an. Reparaturen und Bezüge an Sonnen- und Regenschirmen werden schnell, sauber und billig ausgeführt in der neuen **Schirmfabrik** von

Gustav Franke,
untere Schulzenstr. 28,
in der Eichstädt'schen Brauerei.

Feuersichere Steinpape.

Steinkohlentheer, Aspalt, Nägel, Aspaltpapier

empfiehlt und übernimmt Eindecknugen und Asphaltlegungen die Fabrik von

Schroeder & Schmerbauch.

Kinderwagen

mit eisernen Patent-Achsen
bei

Moll & Hügel.

Theod. Franck'sche

Althee-Bonbons

Vaihingen a. Enz (Württemberg),

ein noch nicht übertroffenes Mittel gegen **Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden** u. s. w., empfehlen in Originalpaketen a 4 und 2 Sgr.
H. Lämmerhirt in Stettin, Krautmarkt 11.
C. A. Schneider, Roßmarkt und Louisenstr.-Ecke.



Sehr gute u. billige Brillen, Lorgnetten, Pincenez rc.
empfiehlt

Ernst Staeger,
Optiker, Frauenstr. 18 par.

Für drei Thaler

versende ich ein Mittel, den Trinkenden das Trinken zu entwöhnen.
Auch heile ich sicher und schnell selbst in den schwersten Fällen Fallsucht, Bleichsucht, Wassersucht, Kopfschmerzen, Taubheit, Aussatz (Flechten), Krämpfe, Bettnässen, ferner auch Geschlechtskrankheiten, als: Selbstbefleckung, weißer Fluß rc. Ueber 1000 geheilt.

J. G. Grosa, Ahaus, (Westfalen).

Engl. Dampfmaschinen-Kohle,

sehr schön, offeriren vom Lager, sowie ex Schiff zu den allerbilligsten Preisen.

R. Paepcke & Co.,
Swinemünde.

Ananas,

die schönsten, saft- u. aromreichsten Früchte der Oberlausitz und Schlesiens versendet von jetzt an die Frucht-Siederei von

A. Rennert,
Görlitz, Obermarkt 11.

Motten,

die in Polstermöbeln, Woll- und Pelzstoffen, und in dergl. Waarenlagern rc.,

Wanzen,

die in Bettstellen, Bettmatrazen und Möbeln rc.,

Schaben,

die in Küchen, Speisekammern und Backstuben rc.,

Garten- und Feld-Insekten,

die auf Garten- und Feldfrüchten, Obstbäumen, Fruchtsträuchern und Blumen rc.,

Leib-Insekten u. andere Körper-Parasiten,

die am Leibe, in Kleidern, Leibwäsche und Betten,

Holzbohr-Käfer,

die in kostbaren Möbeln, als Klavieren rc. sich befinden, werden sicher getödtet durch meine Original-Mittel zur Insekten-Vertilgung in Tinktur-, Speise- und Essenz-Form und zu verschiedenen Preisen bereitet, zu beziehen

Ulrich, chemisch-technische Fabrik,
Stettin, Paradeplatz Nr. 14.

Jodkampfer,

bestes u. sicher wirkendes Mittel gegen **Gicht, Rheuma, Frostbeulen, Ueberbeine, dicken Hals, Sommersprossen u. Leberflecke** empfiehlt d. Adler-Apotheke, z. Lissa, Posen. Zu bez. durch **C. A. Schneider,** Stettin. Fl. 25 Sgr. u. 12½ Sgr.

Hunyadi-János Bitterquelle in Ofen.

Gutachten des Herrn Baron von Liebig: „Der Gehalt des Hunyadi-János Bitterwassers an Bittersalz und Glaubersalz übertrifft den aller andern bekannten Bitterquellen und es ist nicht zu bezweifeln, daß dessen Wirksamkeit damit im Verhältniß steht. gez. **J. v. Liebig.**
Niederlage bei **C. A. Schneider,** Stettin, Roßmarkt- u. Louisenstr.-Ecke.

Wolle

wird gesponnen und gekämmt, Webewolle ist stets vorräthig zum Austausch in der Wollspinnerei von

E. Beyer, Stargard in Pomm.,
Pyritzerstraße 34.

Eine Wittwe wünscht 3—4 junge Mädchen jeden Alters in Pension zu nehmen. Nähere Auskunft ertheilen Herr Pastor **Teschendorff** in Stettin, Herr Pastor **Wetzel** in Mandelkow und die Exped. d. Bl.

In der Kreisstadt Regenwalde i. Pomm. wird sofort bringend ein tüchtiger Arzt gewünscht. Demselben kann, da augenblicklich für Stadt und Umgegend nur ein Arzt, eine gute städtische und ländliche Praxis zugesichert werden.

Für ein auswärtiges Filial-Geschäft wird zur **Ober-Aufsicht** resp. **Verwaltung** ein umsichtiger gewandter sicherer Mann bei 600 Thlr. und Tantieme dauernd gewünscht. Fachkenntnisse nicht bedingt. **A. Regen** in Berlin, Yorkstraße 8.

Ein ordentliches Mädchen aus anständiger Familie (aber nur solche) wird zum 1. August als Kindermädchen gesucht. Wo sagt die Expedition d. Blattes.

ELYSIUM-THEATER.

Mittwoch. **Preußisches Strafrecht.** Lustspiel in 3 Akten. **Leichte Cavallerie.** Operette in 2 Akten.

BELLEVUE-THEATER.

Mittwoch. **Die Lieder des Musikanten.** Volksstück mit Gesang in 5 Akten.

Abgang und Ankunft

der

Eisenbahnzüge in Stettin:

	Strecke	Zug		Uhr	Min.
nach	Berlin, Wriezen:	Personenzug	Mrg.	6 U.	30. M.
"	Berlin, Wriezen:	"	Mitt.	11 "	50 "
"	Berlin:	Courierzug	Nm.	3 "	38 "
"	Berlin, Wriezen:	Personenzug	Abd.	5 "	32 "
"	Stolp, Breslau:	"	Vm.	6 "	8 "
"	Stargard, Breslau:	"	Vm.	9 "	57 "
"	Danzig, Stolp, Colberg:	Courier- resp. Schnellzug	Vm.	11 "	26 "
"	Stolp, Colberg:	Personenzug	Nm.	5 "	— "
"	Stargard, Kreuz:	"	Abd.	8 "	5 "
"	Stargard	gemischter Zug	Abd.	10 "	33 "
"	Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Hamburg:	Personenzug	Mrg.	6 "	15 "
"	Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Strasburg, Hamburg:	Pers.-Z.	Vm.	10 "	40 "
"	Hamburg, Strasburg, Pasewalk, Schwerin:	Personenzug	Nm.	3 "	45 "
"	Pasewalk, Stralsund, Prenzlau, Strasburg:	Personenzug	Abd.	7 "	45 "
	Ankunft:				
von	Berlin, Wriezen:	Personenzug	Vm.	9 U.	46 M.
"	Berlin:	Courierzug	Vm.	11 "	15 "
"	Berlin, Wriezen:	Personenzug	Nm.	4 "	35 "
"	Berlin, Wriezen:	Personenzug	Abd.	10 "	28 "
"	Stargard:	gemischter Zug	Mrg.	6 "	— "
"	Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Mrg.	8 "	32 "
"	Stolp, Kolberg:	Personenzug	Vm.	11 "	25 "
"	Danzig, Stolp,	Eil- resp. Courierz.	Nm.	3 "	28 "
"	Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Abd.	5 "	12 "
"	Breslau, Kreuz, Stolp, Colberg:	Personenzug	Abd.	10 "	18 "
"	Strasburg, Prenzlau, Pasewalk:	Personenzug	Mrg.	9 "	35 "
"	Schwerin, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau:	Personenzug	Mitt.	12 "	50 "
"	Hamburg, Stralsund, Pasewalk:	Personenzug	Nm.	4 "	25 "
"	Hamburg, Strasburg, Pasewalk;	Personenzug	Abd.	10	15 "